

Sektionen zugeordnet, deren erste (Standortbestimmung der deutsch-tschechischen Forschung) vom Altmeister der MA-Forschung des Nachbarlandes, František ŠMAHEL, eröffnet wird: Neu entdeckte Geschichtsschreibung. Deutsche Mediävistik in den böhmischen Ländern 1848–1918 (S. 7–28). Im Anschluss folgt Jiří KUTHAN, Kunstgeschichte Böhmens, Kunstgeschichte Mitteleuropas. Anmerkungen zum Thema Geschichte der Kunstgeschichte (S. 29–39). – In der Sektion II (Soziale Bindungen und religiöser Kultus) folgen Aufsätze jüngerer Wissenschaftler: Lukas WOLFINGER, Fürst und Ablass. Zu Heilsvermittlung und Heilsfürsorge als Faktoren herrschaftlicher Bindung im Spätmittelalter. Das Beispiel der Habsburger (S. 41–78), untersucht den Einsatz von Ablassbriefen durch die habsburgischen Herzöge und ihre Getreuen und verdeutlicht dessen Wirkung auf den sozialen Zusammenhang von Herrschaft und Untertanen. – Die Verwendung von Reliquien durch Karl IV. als Mittel des Dankes oder der Herstellung von Bindung beschreibt an mehreren Beispielen Martin BAUCH, Einbinden – belohnen – stärken. Über echte und vermeintliche Reliquienschenkungen Kaiser Karls IV. (S. 79–111). – Eva DOLEŽALOVÁ, Herrscher und Kirche. Machtpolitische und soziale Bindungen im luxemburgischen Böhmen (S. 113–123), schildert die ungewöhnlich enge Zusammenarbeit Karls IV. als Böhmenkönig mit den Prager Erzbischöfen Ernst von Pardubitz und Johann Očko von Vlašim im Kontrast zu den völlig entgegengesetzten Verhältnissen unter König Wenzel und Erzbischof Johann von Jenstein. – Einen Einblick in die quellenbelegten Vorgänge innerhalb der Konstellation Herzog – monastische Einrichtungen – Nobilität gibt Patrick FISKA, Zum Verhältnis Landesfürst – Klöster – Adel unter Herzog Rudolf IV. von Österreich (1358–1365) (S. 125–163). – Sektion III (Ämterverfassung und Lehnbindungen) hält folgende Aufsätze bereit: Dana DVOŘÁČKOVÁ-MALÁ, Zur sozialen Struktur und höfischen Kultur des böhmischen Herrscherhofes bis 1306 (S. 165–175), behandelt knapp den Aufbau und die personelle Zusammensetzung des Herrscherhofes, die Ausbildung von Hofämtern sowie das literarische Leben in přemyslidischer Zeit. – An zwei Beispielen – einer ehemals pleißenländischen Familie und einer aus Südböhmen – demonstriert Zdeněk ŽALUD, Königliche Lehnsträger am Hofe Johanns des Blinden und Karls IV. Ein Beitrag zur sozialen Stellung der böhmischen Herren von Landstein und der Herren von Kolditz im 14. Jahrhundert (S. 177–205), die Vielfalt der Lehnbindungen (*feudum nobile, honorabile, liberum, oblatum*) in den Ländern der Krone Böhmen und ihren geschickten Einsatz zur Stärkung der luxemburgischen Herrschaft. – Julia EULENSTEIN, Fehde, Frevel, Sühne, Landesherrschaft? Überlegungen zur Bedeutung adliger und erzbischöflicher Fehdeführung für die Intensivierung von Landesherrschaft im Erzstift Trier unter Erzbischof Balduin von Luxemburg (S. 207–229), zeigt, wie die Neubewertung bisher gängiger Fehdepraxis als Straftat dem Erzbischof zur Durchsetzung seiner Oberherrschaft verhalf. – Die vierte Sektion (Soziale Bindungen in der Herrschaftsrepräsentation) eröffnet mit einer Untersuchung imitativer Verhaltensweisen durch adlige Herrschaftsinhaber im Bereich der Architektur und der sakralen Legitimierung Robert ŠIMŮNEK, Adelige Repräsentation durch Nachahmung. Der landesherrliche Hof als Vorbild (S. 231–260). – Johannes